

BewerberIn: Iordanis Daniel Mouratidis (KV Rems-Murr)

BEWERBUNG ALS LANDESVORSITZENDER

Iordanis Daniel Mouratidis (KV Rems-Murr)
Röntgenstrasse 24
71522 Backnang
Tel. 0160-1716926
daniel.mouratidis@gruene-bw.de
www.mouratidis.de



- 1
2 Liebe Freundinnen und Freunde,
3
4 im Moment, als ich diese Bewerbung schreibe, ist die letzte Wahl des Superwahljahres 2009
5 noch keine Woche her. Wir haben hart gearbeitet in den letzten Jahren, und insbesondere in
6 den Wahlkämpfen sind viele von uns an den Rand ihrer zeitlichen und persönlichen Möglichkei-
7 ten gegangen, um sich für eine sozialere, ökologischere und zukunftsfähige Politik einzusetzen.
8 Das hat sich gelohnt: Bei den Kommunal- wie den Europa- als auch den Bundestagswahlen ha-
9 ben wir Rekorderfolge eingefahren. Unsere Mitgliederzahlen steigen. Das sind Ergebnisse guter
10 Arbeit in den vergangenen Jahren und gleichzeitig Ansporn für die Zukunft.
- 11 Seit drei Jahren bin ich nun an der Spitze des Landesverbandes. Immer noch lebe ich autolos,
12 bin viel mit dem Zug unterwegs im Land und ab und an in Berlin, um bei den regelmäßigen
13 Treffen auf Bundesebene den baden-württembergischen Landesverband zu vertreten. Seit Juni
14 bin ich zudem Stadtrat in Backnang – die kommunalpolitische Arbeit finde ich ungeheuer wich-
15 tig und bereichernd für meine Tätigkeit als Landesvorsitzender. Dabei bin ich auch ein wichtiger
16 Ansprechpartner geworden für die Öffentlichkeit in einer Region, die noch nie einen Mandats-
17 trägerIn in auf Bundes- oder Landesebene hatte.
- 18
19 Nach den ganzen Wahlen haben wir wieder mehr Zeit für inhaltliche Arbeit. In den nächsten
20 beiden Jahren müssen wir dabei den Focus unserer Arbeit auf die Landesthemen richten.
21 Schwarz-Gelb im Bund und Schwarz-Gelb im Land: Als Oppositionspartei ist es unsere Aufgabe,
22 nicht nur deren Arbeit zu kritisieren, sondern Grüner Anspruch ist es auch, politische Alternati-

Der Antrag wurde:	Abstimmung:	Anmerkungen:
<input type="checkbox"/> befasst	abgegebene Stimmen:	
<input type="checkbox"/> nicht befasst	gültige Stimmen:	
	Ja-Stimmen:	
	Nein-Stimmen:	
	Enthaltungen:	

1 ven aufzuzeigen. Das hat uns stark gemacht, und auf diese Weise können wir noch mehr Men-
2 schen für unsere politischen Ziele begeistern.

3
4

5 **Mit Grünen Ideen aus der Strukturkrise im Südwesten!**

6 Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise ist offensichtlich geworden, dass der Südwesten in
7 einer veritablen Strukturkrise steckt. Zu lange hat man sich ausgeruht auf dem Erfolg in weni-
8 gen, exportorientierten Industriezweigen. Oettinger & Co sonnten sich im Erfolg und Glanz von
9 dicken Autos, haben aber wichtige Weichenstellungen beispielsweise für alternative Antriebe im
10 Land verpennt. Das ist eine große Chance für Grün. In den letzten Jahren haben wir mit dem
11 Grünen New Deal, mit einer Wirtschaftspolitik, die ökologische und soziale Leitplanken als
12 Notwendigkeit für nachhaltigen Wohlstand im Interesse der nachfolgenden Generationen be-
13 greift, Punkte sammeln und sogar die Programme der anderen Parteien beeinflussen können.

14 Als zweiter Punkt stehen uns heftige Debatten in der Energiepolitik ins Haus. Klar ist: An der
15 Energiewende führt kein Weg vorbei. Wir werden weiterhin für die Abschaltung der Atom-
16 kraftwerke, als nächstes Neckarwestheim I, streiten und die Versäumnisse beim Ausbau der
17 Windkraft aufzeigen sowie aktiv gegen neue Kohlekraftwerke protestieren.

18 Drittens trete ich ein für eine Verkehrspolitik, die sich an den Notwendigkeiten der Menschen
19 orientiert und nicht am Gigantismus konservativer Politiker. Statt immer neuen Straßen brau-
20 chen wir Mittel zum Erhalt der bestehenden Verkehrsinfrastruktur, statt dem Milliardengrab
21 Stuttgart 21 einen pünktlichen und gut ausgebauten Nahverkehr im ganzen Land.

22 Diese Ziele sind nur zu erreichen, wenn wir die Kontakte zu Bündnispartnern suchen und aus-
23 bauen. In der Vergangenheit sind wir wieder näher zu der Anti-Atom-Bewegung gerückt, ha-
24 ben wir die Drähte gespannt zu Handwerksinnungen; jüngst wurden die Kontakte zu den
25 Milchbauern intensiviert. Den Austausch und die Kooperation mit diesen und anderen gesell-
26 schaftlichen Kräften will ich weiter ausbauen.

27
28

29 **Chancengerechtigkeit in der Bildung ist nötiger denn je!**

30 Seit vielen Jahren bin ich beruflich wie ehrenamtlich in der interkulturellen Kinder- und Jugend-
31 arbeit tätig und habe dabei Projekte geleitet und Neues anstoßen können für die Zukunft von
32 jungen Menschen. Eine Erkenntnis hat sich dabei immer wieder bestätigt: Ohne einen grundle-
33 genden Paradigmenwechsel in der Bildungspolitik werden wir es nicht schaffen, den Bildungser-
34 folg der Kinder und Jugendlichen vom finanziellen und sozialen Status der Eltern abzukoppeln.
35 Deswegen muss Grüne Politik immer auch ein soziales Versprechen beinhalten: Qualitativ gute
36 Kindertagesstätten, und es muss Schluss sein mit der Sortierung der Kinder nach Klasse Vier.
37 Eine individuelle Förderung jedes Kindes ist dabei die Garantie, dass sowohl die FrühstarterInnen
38 als auch die schwächeren SchülerInnen entsprechend ihrem Entwicklungsstand optimal geför-
39 dert werden. Ich weiß, dass wir dafür weiterhin dicke Bretter bohren müssen – dazu gibt es aber
40 keine Alternative.

41 Zudem kenne ich die psychologisch abschreckende Wirkung von Studiengebühren aus meiner
42 persönlichen Umgebung und Erfahrung. Deswegen lehne ich Studiengebühren ab.

43
44

1 **Netzpolitik als neues Politikfeld in die Partei tragen**

2 Ob Bürgerrechte im Internet, die Diskussion um Internetsperren, Onlinespiele oder die noch
3 ungeklärte Frage, wie im digitalen Zeitalter Urheberrechte abgegolten werden: Netzpolitik spielt
4 eine immer wichtigere Rolle, nicht nur bei jungen Menschen. Seit einigen Jahren setze ich mich
5 mit dieser Thematik auseinander und bin Mitglied der Gruppe Netzbegrünung des Bundesver-
6 bandes. Mit Überwachten Spaziergängen in rund einem Dutzend Städte und einen dialogorien-
7 tierten Internetauftritt der Landespartei habe ich dieses Thema bereits aufgegriffen. Mir ist je-
8 doch auch bewusst, dass es in unserer Partei hier noch großen Diskussions- und Klärungsbedarf
9 gibt. Es ist nicht besonders schlau, kontroverse Debatten in Wahlkampfjahren zu initiieren. Aber
10 jetzt sollten wir uns die Zeit nehmen, das anzugehen und ich freue mich auf diese spannenden
11 Debatten. Es betrifft übrigens auch die kommunale Ebene: Sollten Kommunen tatenlos zusehen,
12 wenn die Firma Google alle Strassen abfilmt, oder sollten auch die Städte und Gemeinden hier
13 ein Wörtchen mitzureden haben? Ich finde schon.

14

15 Liebe Freundinnen und Freunde,

16 die Agenda für die nächsten beiden Jahre ist lang. Das ist aber auch gut so. Eine Partei die ras-
17 tet, rostet. Grün wächst immer wieder neu – aus den Kommunen, den Landesarbeitsgemein-
18 schaften und Projektgruppen, der Grünen Jugend - das macht uns aus und ist für mich auch der
19 Antrieb, die verantwortungsvolle Aufgabe des Landesvorsitzenden wieder anzustreben. Denn
20 nichts ist für mich langweiliger als Stillstand.

21

22 Gerne komme ich auch vor der Wahl zu Euch in den Kreisverband, um meine Ideen detaillierter
23 vorzustellen und mit Euch zu diskutieren.

24

25 Herzliche Grüße,

26 *David Mourafidis*

27

28

29

30 Ein paar Sätze zu mir:

31 Ich bin 32 Jahre alt, ledig, Diplom-Verwaltungswissenschaftler und besitze die deutsche und
32 griechische Staatsangehörigkeit. Neben der Politik bin ich Freier Mitarbeiter für Integrationspro-
33 jekte in der Kinder- und Jugendarbeit und kommunaler Berater im Bereich Rechtsextremismus.

34 Ich wohne in Backnang, und sitze dort für die Grünen im Gemeinderat. Ehrenamtlich engagiert
35 bin ich als Schatzmeister des Kreisjugendring Rems-Murr e.V. und bei der Initiative Arbeiter-
36 kind.de.

37 In der Vergangenheit war ich bei den Grünen verschiedentlich aktiv, beispielsweise als Schatz-
38 meister des KV Konstanz und Mitglied der dortigen Grünen Hochschulgruppe, mehrmals Kan-
39 didat auf verschiedenen politischen Ebenen. Einige Jahre war ich freier Mitarbeiter für einen
40 Anbieter für ökologische und sozial verträgliche Reisen sowie Mitarbeiter des Bundeswahl-
41 kampfteams 2002 und 2005 in Berlin.